

Wenn ich will

Es gibt Zeiten, da scheint mir alles *krank* zu sein. Zum Beispiel die Gesellschaft: Unsere Gesellschaft ist eindeutig krank mit all dem Streben nach Macht, Ansehen und Geld, mit der beliebigen Austauschbarkeit der Botschaften einiger Politiker, mit Demokratiemüdigkeit, den vielen Arbeitssuchenden und den rechtsradikalen Tendenzen. Es ist nicht mehr schön!

Oder die Kirche: Geldmangel, rückgängige Gemeindegliederzahlen, verbaler Mord und Totschlag oder mutloses Kopfhängengelasse. Es macht keinen Spaß mehr!

Ganz zu schweigen vom Schulsystem, von den Massenmedien oder dem Gesundheitswesen, den Kriegen überall auf der Erde, der Ungerechtigkeit und dem Leid so vieler. Ich fühle mich auch schon ganz krank und schwach, wenn ich an all das denke.

Ehrlich, ich könnte mal wieder ein Wunder gebrauchen!

Etwas, das mir Mut und Kraft gibt, die alltäglichen Pleiten, Konflikte und Missverständnisse durchzustehen. Ich bräuchte ein Wunder, dass meinen Kopf wieder positiv denken ließe. Es wäre so schön, wenn es mir endlich mal warm ums Herz werden könnte und meine Augen geöffnet würden für die vielen schönen Dinge, die es zweifelsohne in dieser wunderbaren Welt gibt. Ich brauche ein Wunder, das mich gesund werden lässt. Ein Wunder, das mir Kraft gibt aufzustehen und die Dinge anzupacken, die sich ändern müssen, damit nicht alles so *krank* bleibt, wie es ist.

Aber irgendwie werde ich immer weggeschubst, vom Teich der Heilung. Irgendwer drängt mich zur Seite und dann stehe ich wieder im Regen. Ich kann kein Stück vom großen Kuchen abbekommen. Hat ja vielleicht sowieso keinen Zweck. Ich bin eigentlich auch zu unbedeutend, um am großen Weltgeschehen etwas ändern zu können. Wenn unsere Regierung, das Bildungsministerium oder der Bischof nichts ändern kann - wieso soll ich es denn fertig bringen?

Ein Wunder? Ein *Heilungswunder*? So wie es Jesus damals tat in Jerusalem am Teich Bethesda? 38 Jahre lang saß ein gelähmter Mann am Teich der Heilung und hatte es nie geschafft, zur rechten Zeit ins Wasser zu steigen. Auch weggeschubst, abgedrängt und allein gelassen. Und da sitzt er nun, ein Häufchen Unglück, und Jesus kommt vorbei, sieht ihn und fragt ihn als erstes: "Willst du gesund werden?"

Eine komische Frage: "Willst du?" Denkt Jesus vielleicht, dieser Mann sitzt 38 Jahre am Teich der Heilung und kommt nicht ins Wasser, weil er so beschäftigt damit ist, sich selbst leid zu tun. "Willst du gesund werden?" "Willst du heil werden?"

Na klar will der Mann, bloß er kann aus verschiedenen, durchaus einleuchtenden Gründen nicht. Es gibt immer Gründe, etwas nicht tun zu können, weil vielleicht, etwaig und die Umstände sind auch nicht ideal. Außerdem: wie soll er denn? Und eine Hilfe hatte er auch nicht.

"Willst du?" Willst du, dass sich etwas ändert? Dann warte nicht auf irgendwelche höheren Wesen, auf Engel mit Flügeln, günstige Umstände oder einen mächtigen Freund. Willst du, dann steh auf, tu was, beweg dich gefälligst, nimm dein Bett und geh hin!

Erstaunlich dieser Jesus aus Nazaret. Fragt er mich einfach ob ich will, dass sich etwas ändert. Ob ich gesund werden will. Ob ich will, dass diese Welt ein klein bisschen heiler wird. Ob ich will, dass die Menschen das Land und die Kirche mit Leben füllen, mitreden,

mitbestimmen, Verantwortung gemeinsam tragen und für das was sie glauben einstehen. Will ich das? Ja, das will ich. Das wäre ein echtes Wunder.

Naja, wenn ich das will, dann muss ich wohl in Gottes Namen aufstehen, meinen Kram nehmen und mich bewegen - hingehen, wie Jesus es ausdrückte. Zum Beispiel in die Freie Heide oder in die Kirchengemeinde oder in den Kita-Ausschuss oder in die Schule oder ins Krankenhaus, Besuche machen, oder zur Schulbusinitiative oder zum Toleranten Brandenburg oder zu Amnesty international, Greenpeace oder gar in eine Stadtverordnetenversammlung. Wer weiß, was geschieht, wenn ich will?

Evelyn Tomaske-Fellenberg

Die Autorin ist Gemeindepädagogin in Neuruppin.

ET: 13.10.2007 (Ostprignitz-Ruppin)